



# FUNPARK ALPEN

... oder wie das Oktoberfest in den Bergen Einzug hält

Aussichtsplattform „Adlerhorst“ auf dem Gschöllkopf

Text & Fotos: Michael Pröttel

Manche Gipfel trifft es besonders hart. Nur ein Jahr nach dem Bau des ersten Skygliders 2006 in Fiss schienen wohl auch die Tourismusverantwortlichen am Achen-see auf ein alpines Fahrgeschäft dieser Art nicht mehr verzichten zu können und „schenkten“ dem Gschöllkopf (2039 m) den Skyglider Air Rofan. Als reiche das am Hausberg der Erfurter Hütte nicht schon aus, wurde dort im selben Jahr auch noch die riesige Aussichtsplattform Adlerhorst installiert. Die dazugehörige Drahtseilbrüstung versperrt nun bei einer Gipfelrast im Sitzen die Sicht auf die Berge. Diese zunehmenden Verschandlungen der Landschaft waren schließlich auch für Mountain Wilderness Deutschland Anlass, 2008 eine erste Demonstration zum Thema „Funpark Alpen“ zu organisieren und sich in den Folgejahren intensiv mit der Materie zu beschäftigen.

Freilich sind Freizeiteinrichtungen wie beispielsweise Sommerrodelbahnen in den Alpen keine Neuheit. Doch im Gegensatz zu den früher ins Gelände eingesenkten Wannens-Rodelbahnen fahren bei heutigen Attraktionen wie dem Alpine Coaster die Bobs auf Schienen, die wiederum auf Stelzen stehen und somit das Landschaftsbild stark beeinträchtigen. Mittlerweile sind aber selbst einst spektakuläre Coaster ein alter Hut: Im Fisser Sommer-Funpark bewegt sich der 45 km pro Stunde schnelle Fisser Flitzer im Vergleich zum 80 km pro Stunde rasanten Skyglider Fisser Flieger geradezu im Schnecken-tempo. Getoppt werden die zwei Fahrgeschäfte vom sogenannten Skyswing, einer gigantischen Schaukel, in der man laut Eigenwerbung „den freien Fall und das Gefühl der Schwerelosigkeit erleben kann.“ Hinzu kommen in dem oktoberfestartigen Gelände rund um die 1820 Meter hoch gelegene Möseralm noch ein Riesensprungturm, eine Sommer-Schneewelt und eine Tubing-Bahn – in Sachen Funpark-Kreativität also eine katastrophale Vorbildfunktion.

Noch zahlreicher als Fahrgeschäfte jedoch sprießen in den letzten Jahren spektakuläre Aussichtsplattformen wie der bereits genannte Adlerhorst aus dem Boden. Wer beispielsweise an der

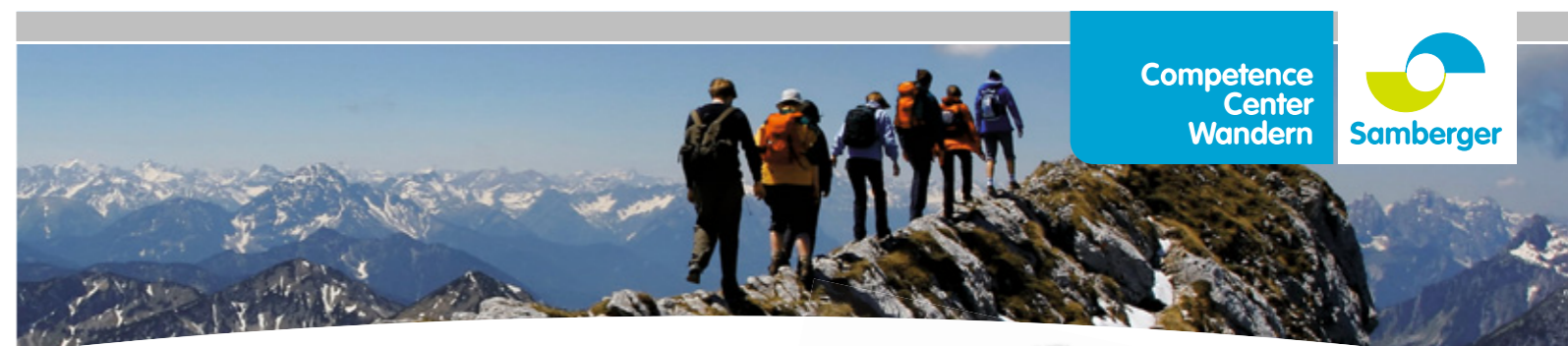
steilen Südwand der Steinplatte klettert, braucht seit 2010 nicht nur wegen der anspruchsvollen Routen starke Nerven: Hat man nach schweißtreibender Kletterei die letzte Seillänge erreicht, wird man von lauten „Ah- und Oh-Rufen“ begrüßt. Ausgestoßen von den Besuchern einer zum Triassic Park gehörenden Aussichtsplattform, gebühren diese nicht etwa nur den Kletterkünsten. Es ist „die freie Luft unter den Füßen“, die vor allem zur Überwältigung der Touristen führt. Denn wie bei allen Bauwerken dieser Art, ist der Boden dieses Aussichtsstegs teilweise durchsichtig – der Betreiber verspricht: „Da schnell der Adrenalinspiegel garantiert in die Höhe.“ Die begafften Kletterer hingegen müssen sich solch ein Gefühl erst hart erarbeiten.

Dass es aber nicht nur begeisterte Anhänger dieser modernen Erlebnisprojekte gibt, wurde bei der feierlichen Eröffnung der Aussichtsplattform AlpspiX am Höllentorkopf deutlich: Die Bayerische Zugspitzbahn und ihre prominenten Gäste wurden wahrlich überrascht, als sich kein Geringerer als Stefan Glowacz frühmorgens auf einem Portaledge unter die Stahlkonstruktion hängte, um so auf den Unmut vieler Bergliebhaber gegenüber solchen „Geschmacksverstärkern“ aufmerksam zu machen. Zeitgleich entrollten Aktivisten von Mountain Wilderness Deutschland am gegenüberliegenden Höllentorkopf ein riesiges Banner mit der Aufschrift „Aussichtsplattform nein danke“.

Mittlerweile konnten zwar auch einige solcher Projekte verhindert werden, wie beispielsweise in Buching der Bau eines Alpine Coasters und bei Nesselwang die Errichtung einer Gipfelplattform am Alpspitz. Dennoch nehmen die oktoberfestartigen Begehrlichkeiten der Tourismusverantwortlichen leider kein Ende, und es sind viele weitere ärgerliche Installationen in die Bergwelt gepflanzt worden (siehe Kasten) oder derzeit noch in Planung. So beabsichtigt etwa die IG Kolben-Besitz-GmbH eine schienengeführte Rodelbahn zu bauen, die im Jahr 2011 vom Gemeinderat Oberammergau genehmigt wurde. Eventuell soll das Schienensystem an den Stellen, an denen es mit der Skiab-



Funpark-Alpen-Gegner unter dem „Skyglider Air Rofan“ am Gschöllkopf



## Gipfelstürmer!

Beim Wandern sind die Füße gefordert! Falsches Schuhwerk, Fußfehlstellungen und eine fehlende Kondition haben oft Schmerzen und Ermüderserscheinungen zur Folge. Ausdauernde Touren werden zur Belastung. SAMBERGER bietet Ihnen nach eingehender Analyse und individueller Beratung ein breites Produktportfolio, das neben der Freude am Wandern auch Ihre Ausdauer steigert.

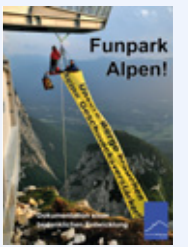
Besuchen Sie uns! Wir beraten Sie gerne.

Kontakt: Samberger GmbH | Landsberger Straße 203 | Telefon: 089-517777-0 | www.wanderfreude24.de

### Funpark Alpen – Dokumentation einer bedenklichen Entwicklung

buchtipps

Mountain Wilderness Deutschland hat zum Thema „Funparks“ in den Alpen eine Dokumentation herausgegeben, die anhand von 35 Beispielen den in den letzten zehn Jahren zunehmenden Wildwuchs an Skyglidern, Aussichtsplattformen, Alpine Coasters & Co. in den österreichischen und deutschen Alpen darstellt. Aber auch positive Beispiele, bei denen Erschließungspläne verhindert werden konnten, werden aufgeführt. Das Vorwort stammt von Spitzenalpinist Stefan Glowacz, der ebenfalls an der die Dokumentation begleitenden Kampagne beteiligt war. Die Publikation steht auf [www.mountainwilderness.de](http://www.mountainwilderness.de) zum Download bereit oder kann als Broschüre über [info@mountainwilderness.de](mailto:info@mountainwilderness.de) kostenlos angefordert werden.



fahrtsstrecke kollidiert, untertunnelt werden. „Das wäre dann noch eine zusätzliche Attraktion“, erläuterte einst IG-Mitglied Josef Köpf. Genau dieser Satz macht die Einstellung in den Köpfen der Funpark-Verantwortlichen sehr deutlich: Die vielfältigen und abwechslungsreichen Reize natürlicher Art scheinen nicht mehr auszureichend zu sein. Für das umfassende „Bergerlebnis“ braucht es heute vielmehr Stahlkonstruktionen, Betonwände oder Tunnelbauten ...



Michael Pröttel (46) hat Geografie, Bioklimatologie und Landschaftsökologie studiert und arbeitet seit 1995 als freier Alpin- und Reisejournalist. Seit 2000 ist er zudem im Vorstand von Mountain Wilderness Deutschland tätig.

Competence Center Wandern



### Unser Angebot auf einen Blick:

- Digitale Fußdruckmessung
- Hochwertige Aktiv-Bandagen
- Atmungsaktive Sportstrümpfe
- Orthopädische Einlagen
- Effiziente Trainingsgeräte